

Taufe: Drei Fragen an die Täuflinge

Gemeinde: TheRock

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Inhalt des Glaubens

Glaube geschieht nicht einfach so und echter Glaube ist kein schnelles Bejahen von Glaubensaussagen. Wer glaubt, der stellt sich bewusst auf Gottes Seite und nimmt Gott so an, wie Gott sich in der Bibel offenbart hat.

Was wir heute als Glaubensbekenntnisse kennen, ist, soweit wir das wissen, aus uralten Taufbekenntnissen – etwa 2. Jahrhundert nach Christus – heraus entstanden. Ich möchte euch das Apostolische Glaubensbekenntnis vorlesen, das uns mit allen Christen der Welt verbindet, und euch dann fragen, ob das eurem Glauben entspricht:

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
eine heilige, christliche Kirche,
die Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,

Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

Christlicher Glaube ist der Glaube an das Mysterium eines dreieinigen Gottes, der uns so sehr liebt, dass er in der Person von Jesus Christus Mensch wurde, um für unsere Sünden zu sterben, damit wir Vergebung für unsere Schuld finden können. Es ist der Glaube an eine heilige, christliche Kirche, eine Gemeinschaft der Heiligen, zu der alle gehören, die Vergebung ihrer Sünden erfahren haben und heute schon ewiges Leben besitzen.

Ist es das, woran ihr glaubt?

Echtheit der Lebensübergabe

Der Apostel Paulus spricht davon, dass jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, errettet werden wird (Röm 10,13).

Es ist also eine Sache, ob ich prinzipiell zu bestimmten theologischen Aussagen „ja“ sage. Viele Menschen kennen und sprechen regelmäßig z.B. das Glaubensbekenntnis. Aber allein das Wissen über Gott macht mich noch nicht zum Christen und Vergebung meiner Sünden hängt daran, dass ich Jesus „anrufe“, d.h. im Gebet mit ihm spreche und ihn bitte, mir meine Schuld zu vergeben und als Herr in mein Leben zu kommen. Ohne dass die Bibel genau beschreibt, wie diese Lebensübergabe auszusehen hat, möchte ich euch fragen, ob ihr auf diese Weise mit dem Herrn Jesus geredet habt und ihn gebeten habt, euch zu retten.

Habt ihr Jesus gebeten, euch zu vergeben und zu retten?

Verständnis dafür, was es heißt, mit und für Gott zu leben

Wenn wir Jesus „Herr“ nennen, dann tun wir das nicht aus Höflichkeit. Wir sind als Kinder Gottes dazu berufen für Gott zu leben und wir sind als Jünger Jesu dazu berufen von unserem Meister zu lernen. Das kürzeste und populärste frühchristliche Glaubensbekenntnis lautet: „Jesus ist Herr“ Zur Zeit der Römer wurden auch die Kaiser „Herr“ genannt und wer Jesus seinen „Herrn“ nannte, brachte damit zum Ausdruck, dass er sich mit seinem Leben Jesus mehr verpflichtet fühlte als sonst irgendwem. Wenn Jesus der „Herr“ unseres Lebens wird, dann wollen wir ihm aus Dankbarkeit und Liebe folgen, ihm gehorchen und ihm in allen Lebenslagen ganz vertrauen. Das steckt hinter der Aussage: „Jesus ist Herr“. Man kann nicht Jesus „Herr“ nennen und ein Leben in der Sünde leben. Jesus kam, um für unsere Sünden zu sterben. Ein „Ja“ zu ihm ist immer auch ein „Nein“ zur Sünde. Wir können ihm nichts vormachen. Er schaut in unser Herz.

Und ich frage euch nun ein letztes Mal: Ist Jesus euer Herr, wollt ihr ihm folgen und für ihn leben?